



”
Wie kann es gelingen,
die unterschiedlichen
Perspektiven der einzelnen
Bildungsinstitutionen
einzubringen, um den Fokus
auf die gemeinsame Sache,
nämlich die bestmögliche
Unterstützung der Kinder und
Jugendlichen, zu richten und
dies optimal umzusetzen?

Vorwort

Eva Frick

Wie hoch ist der Wohlfühlfaktor in unseren Bildungseinrichtungen? Braucht es Wissenschaftlichkeit für Bildungsthemen? Und inwieweit ist der Theorie-Praxis-Transfer überhaupt notwendig, so dass in Bildungsinstitutionen – von elementarpädagogischen Einrichtungen, über die Volksschule bis hin zur Sekundarstufe – von einer Schule der Zukunft gesprochen werden kann?

Dies sind Fragen, die uns alle, die im Bildungsbereich tätig sind – sei es als Lehrpersonen, elementarpädagogische Fachkräfte, Lehrende an Hochschulen und Wissenschaftler:innen – tagtäglich beschäftigen.

Die gefühlte Trennung zwischen Forschenden und Lehrenden gilt es zu überbrücken, die Verzahnung zu ermöglichen und das Ziel, voneinander zu profitieren, zu erreichen. Denn:

Was bewirken Schwerpunkte wie sprachliche Förderung in der frühen Bildung, wenn an diese nicht konkret angeknüpft werden kann? Welche Bedeutung haben Fördermaßnahmen, wenn diese personenabhängig und nicht institutionenabhängig sind? Wie kann es gelingen, die unterschiedlichen Perspektiven der einzelnen Bildungsinstitutionen einzubringen, um den Fokus auf die gemeinsame Sache, nämlich die bestmögliche Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, zu richten und dies optimal umzusetzen?

Mit der Neugestaltung der F&E Edition, der Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg für Future and Education, soll dem Rechnung getragen werden, sollen Forschung, Entwicklung und Praxis verzahnt, die Bildungsinstitutionen und somit die Perspektiven verknüpft werden.

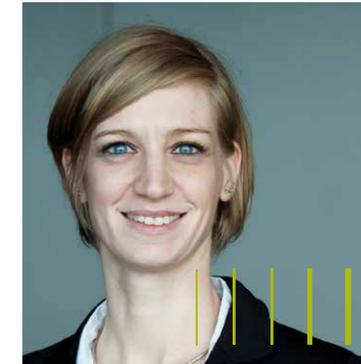


Foto: Stefan Knittel

Doch was zeichnet diese Zeitschrift gegenüber anderen aus? Weniger Theorie, mehr Praxis ist dabei ausschlaggebend; Implikationen für die Praxis sind wesentlich für die Beiträge mit dem Ziel, mögliche Wege für die Umsetzung konkret aufzuzeigen. Ausgehend von theoretisch fundierten Inhalten, die für die Praxis abgeleitet werden bzw. bereits in der Praxis erprobte Maßnahmen finden Platz – für alle Bildungsinstitutionen.

Ein gelungener Wissenstransfer von der Theorie in die Praxis ist ein mitbestimmender Faktor, inwiefern Bildungseinrichtungen in der Zukunft ihre gesellschaftliche Aufgabe bestmöglich wahrnehmen können.

Diese Zeitschrift soll somit einen Beitrag zur Verknüpfung von Theorie und Praxis leisten – nach dem Motto: Theory is when you know everything but nothing works. Practice is when everything works but no one knows why. In our journal, theory and practice are combined: Everything works and everyone knows why.

Eva Frick
Vizerektorin für Bildungsforschung und Entwicklung